

Bemerkungen zum Bildungsplan im Zusammenhang mit dem Einsatz der neuen Medien im Unterricht der Förderschule

Auf den Internetseiten des Landesinstituts für Erziehung und Unterricht:

<http://www.leu.bw.schule.de/allg/lehrplan/foe1.htm> heißt es zur Bildungsplanreform 2004 unter anderem:

„Im Bildungsgang Förderschule liegt der Arbeitsschwerpunkt derzeit im Abstecken des pädagogischen Wirkungshorizonts, den die Schule für ihre Schülerinnen und Schüler auf jeden Fall gewährleisten will. Dazu gehört im Hinblick auf die Förderschule das Herausfiltern wesentlicher schulischer und außerschulischer Lernbereiche und Anforderungen für dieses pädagogische Aufgabenfeld sowie die Bestimmung ihnen zuordenbarer Leistungsstandards. Parallel zur Ausarbeitung von "Standards" zu den Unterrichtsfächern in den anderen Schularten liegt der Arbeitsschwerpunkt der Förderschule derzeit in der Definition und Konkretisierung von überfachlichen Grundkompetenzen, die für das pädagogische Angebot der Förderschule maßgebend sind: Lernkompetenz, sozial-kommunikative Kompetenz und Gestaltungskompetenz.“

Liest man die Ausführungen zu den drei überfachlichen Grundkompetenzen:

Lernkompetenz : http://www.leu.bw.schule.de/allg/lehrplan/foerderschule/s_Isobw.pdf

Soziale und kommunikative Kompetenz:

http://www.leu.bw.schule.de/allg/lehrplan/foerderschule/s_Isobw.pdf

Gestaltungskompetenz:

http://www.leu.bw.schule.de/allg/lehrplan/foerderschule/s_gsobw.pdf

erkennt man sehr schnell, dass die drei Grundkompetenzen beim Arbeiten mit den neuen Medien ebenso im Mittelpunkt stehen wie beim Arbeiten mit den herkömmlichen Medien. Denn auch beim Arbeiten mit neuen Medien, stehen nicht die Medien im Mittelpunkt sondern die Schülerinnen und Schüler mit Ihren Bedürfnissen und den Erfordernissen, die durch die Gesellschaft entstehen, in der die Kinder und Jugendlichen leben und nach Beendigung der Schule selbstverantwortlich arbeiten und leben müssen.

Der Computer wird in der Förderschule schon seit längerem als Lehr- und Lernmittel eingesetzt. Er dient dort als Mittel der Förderung in bestimmten Bereichen. So werden Lernprogramme für den Deutsch- und den Mathematikbereich an Einzelplatzcomputern oder in speziellen Computerräumen verwendet. Dies wird in freier Interpretation des im Moment noch gültigen Lehrplanes getan, der in den einführenden Ausführungen mehrfach betont, dass der Auftrag der Förderschule darin besteht, den einzelnen Schüler gemäß seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern:

„... Aufgaben und Ziele

Die Schule für Lernbehinderte ist für ihre Schüler ein Erziehungs- und Lernort, an dem sie besondere Zuwendung und Anerkennung erfahren. Sie bereitet die Schüler auf die Herausforderungen ihres Lebens vor ...“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT 1990a, S. 10f)

Weiter unten heißt es dann:

„Die Anbahnung berufsorientierter Fähigkeiten und die Förderung individueller Fertigkeiten mit dem Ziel einer beruflichen Ausbildung und Eingliederung sind weitere zentrale Ziele des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule für Lernbehinderte.“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT 1990a, S. 10)

Diese Ziele werden in einem neuen Bildungsplan ebenso im Mittelpunkt stehen. Die Hard- und vor allem auch die Softwareentwicklung hat sich in den letzten Jahren nun so weit entwickelt, dass der Einsatz des Computers im Unterricht von allen Beteiligten, Schülern, Eltern und Lehrern, berufliche Institutionen, der Wirtschaft usw. begrüßt und gefordert wird. Es gibt kaum einen Beruf, der nicht Kenntnisse im Umgang mit den Neuen Medien erfordert. Die tägliche Umwelt der Kinder führt zu häufigen Kontakten mit dem Medium Computer und erfordert zunehmend spezielle Fertigkeiten auf diesem Gebiet. Der Umgang mit allen elektronischen Medien muss erlernt werden. Medienkompetenz muss unseren Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, damit sie in der Lage sein werden, das Leben in der modernen Informationsgesellschaft gleichberechtigt führen zu können. Medienkompetenz beinhaltet so eben auch die oben angeführten Kompetenzbereiche. Neue Medien können beim Lernen helfen und unterstützen. Dies können sie zum Einen als Werkzeuge (Schreiben, Bilder bearbeiten, Gestalten, Präsentieren, Informationen einholen, Kommunizieren usw.) und zum andern auch Hilfsmittel zum Üben und Lernen (durch Übungs- und Lernprogramme). Die sozial-kommunikative Kompetenz wird beim Lernen mit neuen Medien sehr gefordert als auch gefördert. Beim Erlernen der Programme, beim Arbeiten mit den Programmen müssen sich Lehrer und Schüler oft gegenseitig helfen und unterstützen. Partner- und Gruppenarbeit erleichtern das Verstehen und das Erlernen des Umgangs mit den Möglichkeiten, die Computer bieten. Die elektronische Kommunikation selbst eröffnet neue Möglichkeiten, erfordert aktiven Umgang mit der geschriebenen Sprache, bahnt viele Kommunikationswege an, die motivieren können. Nicht zuletzt die Gestaltungskompetenz wird durch die Arbeit mit Computer in besonderem Maße angesprochen.

Einen Aspekt möchte ich hervorheben. Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Schwierigkeiten im Erlernen der Kulturtechnik Schreiben schulisch äußerst große Probleme hatten, bekommen mit dem Schreibprogramm des Computers einen völlig neuen Zugang dazu. Mit dem Schreibprogramm kann jeder Texte fertigen, die am Ende sauber aussehen und fehlerfrei sind. Die Rechtschreibkontrolle des Programms, die Kenntnisse des Nebensitzers, die Hilfen des Lehrers ermöglichen es so, fast jedem Texte zu erstellen, die jeder lesen und verstehen kann und nicht mehr den Makel haben, dass sie in schwer lesbarer Schrift, auch nach vielen Korrekturen immer noch fehlerhaft sind. Hier erhält der Computer fast prothetische Qualitäten. Diese neue Ästhetik kann sich auf unsere Schülerschaft sehr positiv auswirken. Vor allem im Berufsleben ist man oft gefordert, optisch, grammatikalisch und orthografisch korrekte Texte zu erstellen. Mit den Möglichkeiten des Computers wird ein Lebenslauf, eine Bewerbung, ein Bittschreiben oder ähnliches nicht mehr zum unüberwindlichen Hindernis.

Der jetzt noch gültige Bildungsplan der Förderschule ist aufgeteilt in Fachpläne (Deutsch, Mathematik, Erdkunde, Geschichte/Gemeinschaftskunde/Wirtschaftslehre usw.) und in sogenannte Themengruppen, denen Themen zugeordnet sind. Im Rahmen der Ausgestaltung dieser Themengruppen soll der Förderschullehrer so weit wie möglich fächerübergreifend arbeiten. Das bedeutet, die einzelnen Fächer werden

den einzelnen Themenbereichen untergeordnet, wobei Fach- und Themenpläne aufeinander abgestimmt sind.

In dieser speziellen Struktur lässt sich die Arbeit am und mit dem Computer so integrieren, dass es nicht das Fach „Computer“ geben muss, sondern dass der Computer zum Arbeitswerkzeug wird, das man im Rahmen themenorientierten Arbeitens kennen lernt. Programme aufrufen, Speichern, Dateien laden, Kopieren, Verschieben, Datensicherung usw. erlernt der Schüler oder die Schülerin dann beim konkreten Tun, beim Einsatz beispielsweise der Textverarbeitung oder der Bildbearbeitung im Rahmen der verschiedenen Themen des Bildungsplans.

Von Vorteil ist in diesem Zusammenhang, dass an der Förderschule bis zur 9. Klasse das Klassenlehrerprinzip gilt, dass also so viel Unterricht wie möglich vom Klassenlehrer erteilt wird, was dann die Integration der Arbeit mit dem Computer deutlich erleichtern kann.

Ganz kurz führe ich noch aus, was in den Fachplänen bisher gefordert wird, wo sich der Einsatz der Neuen Medien anbietet und wie der Computer im fächerübergreifenden Unterricht der Förderschule in Mittel- und Oberstufe eingesetzt werden könnte.

Mittelstufe

Fachpläne

In der Mittelstufe steht die Textverarbeitung mit all ihren Möglichkeiten im Mittelpunkt. Dieser Umstand macht deutlich, dass die Arbeit mit dem Computer sich zuallererst im **Fach Deutsch** ansiedeln wird.

Der Lehrplan führt aus:

„3. Der Deutschunterricht in der Mittelstufe

Schwerpunkt der Arbeit in der Mittelstufe sind die Festigung und Übung bereits vorhandener Kenntnisse, die systematische Erweiterung der Fähigkeiten und Interessen und die Förderung der Leistungsbereitschaft. Selbständiges Lernen und Arbeiten im Bereich schriftlicher und mündlicher Sprachgestaltung gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Der Deutschunterricht in der Mittelstufe umfasst **die Arbeitsbereiche Sprechen, Lesen, Texte verfassen, Rechtschreiben und Sprachbetrachtung**“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT 1990b, S. 425).

In keinem der Arbeitsbereiche wird die mögliche Arbeit mit dem Computer angesprochen. Doch gerade hier lassen sich die Vorteile, die ein systematischer Computereinsatz (Textverarbeitung, Einsatz digitaler Bilder usw.) mit sich bringt, aufzeigen.

Vor allem im Bereich **Texte verfassen** lässt sich die Textverarbeitung leicht integrieren. Die Schüler sollen lernen, kurze Satzfolgen aufzuschreiben, sie sollen in den Textaufbau und die Textgestaltung eingeführt werden, sollen erzählende Texte erstellen und lernen, verwendungsbezogene Texte aufzuschreiben. Gerade in diesem Bereich kann der Computer stark entlastend und motivierend wirken. Fehlerhafte Texte können „spurenlos“ korrigiert werden. Die Schüler lernen, dass ihre Fehler verbessert werden können. Mit zunehmender Geläufigkeit können Schüler die Hilfsmittel, die eine Textverarbeitung anbietet, selbständig verwenden, Rechtschreibung und zum Teil auch Grammatikfehler vom PC verbessern lassen.

In diesem Zusammenhang wird dann auch **Lesen** geübt. Im Bereich **Rechtschreiben** lässt sich die Textverarbeitung mit ihren Korrekturmöglichkeiten ebenfalls gewinnbringend einsetzen. Viele Schreibübungen lassen sich mit der Textverarbeitung durchführen. Ganze Übungseinheiten können den Schülerinnen und Schülern angeboten werden. Natürlich darf das handschriftliche Arbeiten nicht vernachlässigt werden, aber durch den Einsatz des Computers werden viele Probleme - oft auch motorischer Art - relativiert. Das Schreiben kann so eine völlig neue Bedeutung für die Kinder erlangen. Schreiben kann wieder als Möglichkeit entdeckt werden, sich mitzuteilen, seine Gedanken und Gefühle auszudrücken.

Der Bereich der **Sprachbetrachtung** (Wortarten, die verschiedenen Zeiten, Funktion und Struktur einfacher Sätze) lässt sich mit Hilfe der Textverarbeitung ebenfalls sinnvoll bearbeiten, indem z. B. die Möglichkeiten verschiedener Formatierungen (Schriftart, Größe der Schrift, Farbe usw.) ausgenutzt werden.

Themengruppen

Die einzelnen Schulen sind gehalten örtliche Pläne zu erstellen, die sich an den Themengruppen des Bildungsplanes orientieren sollen. Der Einsatz des Computers im Unterricht muss demnach auch im Zusammenhang mit diesen Themengruppen gesehen werden.

Die Themengruppen im Einzelnen:

Menschen regeln ihr Zusammenleben

Lebensbewältigung

Welt und Umwelt

Mensch, Pflanze, Tier

Mensch, Arbeit, Technik

In all diesen Themengruppen wird gelesen, geschrieben. Der Einsatz der Textverarbeitung bietet sich hier ganz besonders an. Im Zusammenhang mit dem oben beschriebenen Fachplan Deutsch, können hier Texte verfasst werden, die zuerst an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler ansetzen, die sich dann aber auch inhaltlich an Sachthemen orientieren können. Hier wird dann auch ein gestalterisches Moment mit ins Spiel kommen. Texte können durch Bilder verdeutlicht, verschönert, erklärt werden. Der im Lernen beeinträchtigte Schüler wird somit in die Lage versetzt, sehr ansprechende Materialien zu erstellen, was in vielfacher Weise motivierend wirken wird und somit das Erarbeiten der Themen stark erleichtern wird. Scanner und digitale Kamera werden den Schülerinnen und Schülern einen neuen Zugang zu ihrer Realität eröffnen. Im Sinne einer umfassenden Vermittlung von Medienkompetenz kann den Kindern gezeigt werden, wie Medien verschiedener Art entstehen, wie sie verarbeitet werden, wie man mit ihnen manipulieren kann¹.

Abschließend sei bemerkt, dass ein Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit der gesamten Mittelstufe das Thema „Freies Arbeiten“ ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen erlernen, sich selbständig Wissen und Fertigkeiten anzueignen. Der Computereinsatz bietet sich gerade in diesem Bereich an, was im Übrigen an vielen Schulen bereits gängige Praxis ist.

¹ Z.B. mit Hilfe von Fotomontage, Veränderung von Texten, entsprechender Zuordnung von Text und Bild.

Oberstufe

Fachpläne

In der Oberstufe könnte die Nutzung des Internets in den Mittelpunkt der Arbeit mit Neuen Medien gestellt werden (Recherchieren, Kommunizieren, Publizieren). Der Fachbereich **Deutsch** nimmt zwar bisher keinen ausdrücklichen Bezug auf die Computernutzung, aber er weißt schon aus, dass sich der Deutschunterricht stark an den einzelnen Themen des Bildungsplans orientieren soll:

„Die Inhalte des Deutschunterrichts in der Oberstufe werden in enger Verbindung zum Sachunterricht in Sinnzusammenhängen behandelt. Zunehmende Selbständigkeit der Schüler im Lesen und Schreiben in der Schule und an außerschulischen Lernorten, bereitet den Übergang in Beruf und Leben vor. Der Deutschunterricht in der Oberstufe gliedert sich in die Arbeitsbereiche **Sprechen, Lesen, Texte verfassen, Rechtschreiben** und **Sprachbetrachtung**.“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT 1990b, S.433)

Alle drei Bereiche ließen sich durch die Arbeit mit dem Internet unterstützen. Im **Arbeitsbereich Sprechen** wird ausgeführt:

„Arbeitsbereich Sprechen

An konkreten Anlässen erweitern die Schüler ihre Sicherheit, Sachverhalte, Erlebnisse und Wünsche sprachlich treffend darzustellen. Sie lernen zuzuhören, sich in Gespräche einzuschalten und diese mitzugestalten. Dadurch erweitert sich auch ihre Fähigkeit, sich in Konfliktfällen angemessen zu äußern. Die Schüler werden zunehmend sicherer, bei unbekanntem Personen und Institutionen Informationen und Auskünfte einzuholen.“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT 1990b, S. 433)

Wer in der Schule im unterrichtlichen Zusammenhang Informationen aus dem Internet holt, wer recherchiert, wird sich unterhalten müssen, wird sich nicht nur schriftsprachlich, sondern sich auch mündlich dem Lehrer, den Mitschülern mitteilen. Der Umgang mit dem Internet wird für viele zusätzliche Sprachanreize sorgen.

Für den **Arbeitsbereich Lesen** wird Folgendes ausgeführt:

„Arbeitsbereich Lesen

Der Unterricht führt die Schüler zu einer positiven Einstellung zum Lesen. Die Schüler erleben und deuten schriftliche Informationen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Die Schüler lesen zunehmend komplexe Texte, verstehen sie, nehmen Stellung und werden zu selbständigem Denken und Tun angeregt. Unterschiedliche Textgattungen und vielfältige Umsetzungen in Hörspielform, Collagen und szenische Aufführungen führen zur vertieften Beschäftigung mit Literatur.“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT 1990b, S. 434)

Dieser Passus könnte ohne weiteres ergänzt werden mit dem Aspekt des Internets. Zu allen oben erwähnten Bereichen (schriftliche Informationen, komplexe Texte, Literatur) kann das Internet herangezogen werden. Somit erlernen die Kinder und Jugendlichen in der Schule den Umgang mit einem modernen Informationsmedium, das ihnen später im Beruf wie auch im Privaten immer wieder begegnen wird. Leseanlässe bieten sich hier in großer Vielfalt und eben zu Themen, die die Jugendlichen interessieren, weil das Internet sehr aktuell zu allem etwas bieten kann. Die Strukturierung durch den Lehrer erhält in diesem Zusammenhang eine ganz besondere Bedeutung, da das Internet sich sehr komplex darstellt und auch Gefahren birgt.

Der Bereich **Kommunizieren**, der ein wesentliches Element des Internets darstellt, wird mit neuem Leben erfüllt. Lesen und Beantworten von Emails von Partnerschulen oder Freunden ermöglicht sinnvolle Kommunikation und macht darüber hinaus auch noch Spaß. Lesen kann so eine neue Qualität erlangen, weil es dann nicht mehr nur eine Fertigkeit ist, die die Schule fordert, sondern die selbst als lustvoll erlebt wird.

Sehr eng verflochten in diesem Zusammenhang ist der **Arbeitsbereich Lesen** mit dem **Arbeitsbereich Texte verfassen**. Wer im Rahmen des Unterrichts im Internet recherchiert, wird das Herausgefundene darstellen wollen und müssen. Schreiben wird anders erlebt werden, wenn man Texte aus dem Internet entnimmt, in neue Sachzusammenhänge einfügt und damit selbst neue Texte erstellt. Dem Lesen von Emails muss in der Regel das Schreiben von Emails vorausgegangen sein. Schreib- und Leseanlässe bedingen sich so gegenseitig und können hoch motivierend wirken.

In diesem Bereich wird sich dann auch zeigen, dass, was in der Mittelstufe gelernt wurde, nahtlos mit übernommen werden kann. Wer mit einer Textverarbeitung arbeiten kann, kann auch schnell Informationen dem Internet entnehmen und weiterverarbeiten. Er kann dann sehr schnell ein Emailprogramm benutzen und Briefe schreiben. Auch hier gilt, dass die Möglichkeiten der Rechtschreibkorrektur von den Schülerinnen und Schülern gerne in Anspruch genommen werden wird – was wiederum motivierend im Hinblick auf die fehlerfreie Gestaltung von Texten wirken wird.

Darüber hinaus wird es sicherlich auch einigen Schülerinnen und Schülern gelingen, eigene Internetprojekte zu erstellen. Hier bieten sich z. B. die Darstellung von Betriebspraktika oder kleinerer Unterrichtsprojekte an.

Auch der **Arbeitsbereich Rechtschreiben** profitiert vom Umgang mit dem Computer und dem Internet. Der Bildungsplan führt hierzu aus:

„Arbeitsbereich Rechtschreiben

Der Rechtschreibunterricht in der Oberstufe soll den Schülern helfen, in privaten und beruflichen Situationen zu bestehen, die eine formgerechte schriftliche Darstellung verlangen. Die Schüler erweitern ihre Fähigkeiten im Gebrauch von Rechtschreibhilfen und Nachschlagewerken.“ (MINISTERIUM FÜR KULTUS UND SPORT 1990b, S. 436)

Beim Schreiben von Emails werden Schüler, die Schülerin auf das Gelernte aus der Mittelstufe zurückgreifen. Moderne Email-Programme bieten wie die Textverarbeitung Rechtschreibhilfen an. Rechtschreiben wird für die Jugendlichen so einfacher. Das Arbeiten mit und an der Schrift wird so leichter vonstatten gehen, Lernerfolge können neu initiiert werden. Wenn man weiterhin bedenkt, dass auch öffentliche Einrichtungen, wie Gemeinden, Arbeitsamt, Berufsschulen usw. über das Internet erreichbar sind, dass viele öffentliche Institutionen ihre Dienste über das Internet anbieten, muss es als Pflicht der Schule angesehen werden, diese Kommunikationswege zu vermitteln und die Jugendlichen in die Lage zu versetzen, am modernen Leben teilzunehmen. Formgerechte, orthographisch fehlerfreie Dokumente können mit Hilfe der neuen Medien leichter erstellt werden.

Auch der **Arbeitsbereich Sprachbetrachtung** gewinnt über die Neuen Medien an Qualität. Gruppen- und Fachsprachen lassen sich beispielsweise mit Hilfe des Internets gut darstellen. Die „Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten“ werden gerade durch die Neuen Medien stark erweitert und der Zugang hierzu erleichtert.

Themengruppen:

Die Themengruppen der Oberstufe lauten folgendermaßen:

Der Mensch und sein Körper

Wir werden erwachsen

Vorbereitung auf Beruf und Leben

Mensch, Erde, Umwelt

Kultur und Gesellschaft

Textverarbeitung, das Gestalten von Texten haben die Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufe kennen gelernt. Diese Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden sie nun in der Oberstufe mit einbringen. Die Bearbeitung der Themen innerhalb der Themengruppen könnte wesentlich durch die unendliche Vielfalt der Informationsmöglichkeiten, die das Internet bietet, bestimmt werden. Richtig angeleitet, soll der Schüler oder die Schülerin in die Lage versetzt werden, Informationen dem Internet zu entnehmen und in eigenen Materialien weiterzuverarbeiten. Suchmaschinen, Linklisten, Kataloge müssen kennen gelernt werden. Neue Begrifflichkeiten müssen erläutert werden, damit die Jugendlichen verstehen, was sie tun. Der verantwortungsvolle Umgang mit diesem neuen Medium muss vermittelt werden, da dieses unsere Gesellschaft verändert und in viele Lebensbereiche eingreift. Es sollte Aufgabe der Schule sein, unsere Kinder und Jugendlichen hierbei zu unterstützen. Allerdings stellen auch viele Inhalte des Internets für die Schülerinnen und Schüler der Förderschule eine Überforderung dar. Hier gilt es dann zu steuern und eine gewisse Vorauswahl zu treffen.

Die gesamte Oberstufe und ganz besonders die 9. Klasse der Förderschule ist wesentlich darauf ausgerichtet, sich um **die berufliche Zukunft** der Schülerinnen und Schüler zu kümmern. Es wäre denkbar, sich speziellen Programmen, wie **Datenbanken, Tabellenkalkulation** zuzuwenden, um hier Tätigkeiten zu üben, die oft im Berufsleben gefordert werden. So könnte die Eingabe von Daten in eine Adressdatenbank geübt werden. Was eine Datenbank ist, wie sie erstellt wird, wie man sie benutzen kann, könnte vermittelt werden. Es wäre denkbar, gewisse Rechnungen wie z. B. Gehaltsabrechnungen, steuerliches Rechnen, Berechnung der Sozialabgaben mit einer Tabellenkalkulation durchzuspielen, um Jugendlichen so bessere Einblicke in bestimmte gesellschaftliche Abläufe zu ermöglichen.

In der Oberstufe könnte man dann auch das Erstellen von **Präsentationen** anbieten. Sowohl in der Internetsprache HTML oder einem Präsentationsprogramm wie PowerPoint können die Schüler lernen, sich selbst, ihre Situation, ihre Klasse, ihre Familie darzustellen. Dies würde hinsichtlich der Vorbereitung auf nachschulische Eingliederungsprozesse u.U. sehr hilfreich sein. Denn die Jugendlichen lernen so, sich selbst bewusster zu sehen und positiv darzustellen.

4. Lernprogramme

Ein Bereich, der bisher nicht besprochen wurde ist der Einsatz von Lernprogrammen an der Förderschule. Dieser Einsatz besitzt in gewisser Weise schon Tradition, ist aber im bisherigen Bildungsplan noch nicht speziell verankert. Er wird seit Jahren praktiziert, weil es die Aufgabe der Sonderpädagogik ist, jeden Schüler seinen

Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß zu fördern. Lernprogramme bieten hier oft neue Möglichkeiten, Kinder individuell zu fördern und zu motivieren.

5. Spiele

Ein weiterer Bereich, der im gymnasialen System, in der Realschule und der Hauptschule kaum auftaucht, ist der der Spiele. Computerspiele gehören heute zur Realität der Kinder und Jugendlichen. Es muss also auch Aufgabe der Schule sein, in dieser Richtung zu wirken. Medienerziehung beinhaltet auch den Umgang mit diesen Programmen, mit denen sich viele Schülerinnen und Schüler vor allem in ihrer Freizeit beschäftigen. Vor allem eine Förderschule, die versucht, auch die Freizeitbereiche der Jugendlichen aufzugreifen, muss sich diesem Thema widmen, um den verantwortungsvollen Umgang mit Spielen zu vermitteln. Sie kann so den Schülerinnen und Schülern ein Handwerkszeug an die Hand geben, sinnvolle Spiele auszusuchen und z. B. gewaltverherrlichende Spiele abzulehnen.

Fazit

Der Einsatz der neuen Medien im Unterricht wird aller Voraussicht nach zur Normalität werden, da die Möglichkeiten, die sich bieten, wie oben geschildert, so vielfältig sind. Viele Chancen, gerade für Kinder und Jugendliche mit Handicaps, bieten sich. Vor allem aber weil der Umgang mit Internet, E-Mail, Computerspielen auch sehr viele Gefahren in sich birgt, ist es notwendig, dass gut ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer, die das Medium selbst auch intensiv nutzen (Unterrichtsvorbereitung und privat) unserer Schülerschaft den Zugang verschaffen. Der Computer soll und darf keine alt bewährten Medien verdrängen. Er kommt als neues Werkzeug hinzu, ergänzt Bewährtes und bietet in manchen Bereichen neue Möglichkeiten, die es so vorher nicht gab.

Einige Beispiele des Computereinsatzes in den verschiedenen Schulstufen, Fächern zugeordnet:

	Deutsch, Mathematik, Sachfächer	Lernprogramme
Mittelstufe (Kl. 5+6)	Deutsch, Sachfächer	Textverarbeitung: Wörter, Sätze schreiben; Sprache üben; Texte schreiben; Rechtschreiben üben; Bilder erfassen (Scannen, digitale Fotografie); Texte gestalten; Sachtexte erstellen; multimediale CD's nutzen Beim Bedienen des Computers den Computer mit allen, oben im Teilbereich ITG ausgeführten Bereichen kennen und bedienen lernen.
Oberstufe (Kl. 7+8)	Deutsch, Sachfächer	Internet: Kennenlernen der Begrifflichkeit beim Tun Recherchieren im WWW (mit anschließender Verarbeitung des Gefundenen) Email als neue schnelle Möglichkeit der

		<p>Kommunikation</p> <p>Publikation als Möglichkeit der Selbstdarstellung, als Schreib- und Gestaltungsanlass</p>
<p>Oberstufe (Kl.: 9)</p>	<p>Deutsch, Mathematik, Vorbereitung auf Beruf und Leben, Sachfächer</p>	<p>Umgang mit Datenbanken: Eingabe von Daten in eine Adressdatenbank; Erstellen einer kleinen Adressdatenbank</p> <p>Kleine Berechnungen durchführen mit einer Tabellenkalkulation (berufliche Orientierung beachten)</p> <p>Präsentation mit HTML oder einem Präsentationsprogramm (Selbstfindung, Selbstdarstellung im Hinblick z. B. auf Bewerbungen)</p> <p>Erweiterte Recherche und Kommunikation mit dem Ziel der Medienkompetenz, die das Leben nach der Schule erleichtern und bereichern soll</p>
<p>Alle Stufen</p>		<p>Der verantwortliche Umgang mit Spielen</p>